

Parlamentarischer Vorstoss

2025/211

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Energiepolitik mit Augenmass: PV-Förderung muss Netzrealität berücksichtigen
Urheber/in:	Christine Frey
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	8. Mai 2025
Dringlichkeit:	—

Im Kanton Basel-Landschaft wird der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Gebäuden aktiv gefördert. Beim Ebenrain-Zentrum scheint eigens eine Stelle geschaffen worden zu sein, welche Bäuerinnen und Bauern gezielt zur Realisierung und Finanzierung solcher Projekte berät.

Gleichzeitig weisen Netzbetreiber wie die EBL oder Primeo Energie darauf hin, dass das heutige Stromnetz nicht überall in der Lage ist, zusätzliche Einspeisemengen aus peripheren Regionen aufzunehmen. Verzögerungen bei Netzanschlüssen und erhebliche Investitionen in den Ausbau sind die Folge – Kosten, die letztlich auf sämtliche Stromkundinnen und -kunden überwältzt werden. Die Koordination zwischen Förderung erneuerbarer Energien und Netzinfrastruktur erscheint ungenügend. Das Resultat: doppelte Ineffizienz und steigende Belastung für Bevölkerung und Wirtschaft.

Gerade in einem energie- und finanzpolitisch sensiblen Umfeld muss der Kanton dafür sorgen, dass Förderprogramme mit der vorhandenen Netzkapazität abgestimmt werden. Auch wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen primär auf Bundesebene definiert werden, liegt die Umsetzung – insbesondere im Vollzug der Förderpolitik – in kantonaler Verantwortung.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche konkrete Funktion übernimmt das Ebenrain-Zentrum in der Beratung landwirtschaftlicher PV-Projekte? Wie ist diese Aufgabe organisatorisch verankert und finanziert?
 2. Ist diese Stelle zur Koordination und Abstimmung mit den regionalen Netzbetreibern verpflichtet, frühzeitig Netzengpässe zu erkennen und Fördergesuche zu «steuern»?
 3. Welche Mechanismen bestehen generell im Kanton, um PV-Fördermassnahmen mit der verfügbaren Netzkapazität abzustimmen?
 4. Wie viele PV-Projekte wurden in den letzten drei Jahren wegen fehlender Netzkapazität verzögert oder abgelehnt – und in welchen Regionen?
-

5. Welche Investitionen in die Netzinfrastruktur werden bis 2035 infolge des PV-Ausbaus erwartet – und wie wirkt sich dies auf die Stromkundinnen und -kunden im Kanton aus (erwarteter Preisanstieg für Netzkosten pro kWh)?
6. Welche kantonalen Instrumente oder Massnahmen bestehen, um den Anstieg der Netzkosten einzudämmen bzw. Fehlanreize in der Förderpraxis zu vermeiden?